

Paul will nie wieder fort aus Ostfriesland

VERFAHREN Erfolgreiche Arbeit im „Schloss“ – Geschäftsführer weist Untreue-Vorwürfe zurück

Die 20 Mitarbeiter der Großheider Jugendhilfeeinrichtung stehen ebenfalls hinter ihm.

GROßHEIDE/MG – Paul will nie wieder fort aus Ostfriesland. Seit zwei Jahren lebt der gebürtige Berliner in Großheide, war der erste Bewohner der Jugendhilfeeinrichtung im „Schloss“. Anfangs sei die Umstellung von der Großstadt auf platte Land groß gewesen, sagt der 19-Jährige: „Heute fühle ich mich hier sehr wohl.“ Paul ist heimisch geworden.

„Einen schönen Tag noch“, wünscht er zum Abschied. Dabei galt der freundliche junge Mann zunächst als richtig harte Nuss. Mehrere Einrichtungen sind an ihm gescheitert. In Großheide scheint er sich gefangen zu haben, freut sich Helfried Buck, der pädagogische Leiter des Schlosses.

Paul ist einer von derzeit zehn Jugendlichen, die aus einem schwierigen sozialen Umfeld stammen und in Großheide betreut werden. Weitere 19 junge Leute leben in sogenannten Erziehungsstellen, das heißt in Familien mit entsprechender pädagogischer Ausbildung. Sie kommen aus ganz Deutschland und werden der Einrichtung von den Jugendämtern zugewiesen. „Wir arbeiten mit etwa zehn Ämtern bundesweit zusammen“, sagt Buck. Der jüngste Schloss-Bewohner ist elf Jahre alt, der Großteil zwischen 15 und 17. Buck sowie Geschäftsführer René Meyer sehen ihre bisherige Arbeit als Erfolg. So ist es in jüngster Zeit gelungen, drei Jugendliche wieder in ihre Familien zurückzuführen.

Diese Entwicklung dürfe nicht gefährdet werden, machen beide deutlich. Hintergrund ihrer Sorge ist das anstehende Verfahren gegen den Geschäftsführer, dem im Zusammenhang mit der Sanierung des Gebäudes von der Auricher Staatsanwaltschaft Untreue in fünf Fällen vorgeworfen wird (wir berichteten). Meyer weist die Vorwürfe zurück. Wichtig ist ihm aber vor allem zu betonen, dass die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen „in keinerlei Zusammenhang mit der Arbeit unserer Gesellschaft stehen“. Beides müsse



Der pädagogische Leiter der Einrichtung, Helfried Buck (r.), und GmbH-Geschäftsführer René Meyer sehen dem Verfahren gelassen entgegen.

FOTO: MÜLLER-GUMMELS

strikte voneinander getrennt werden. Dies werde auch von den Jugendämtern und dem Landesjugendamt so gesehen: „Die können differenzieren.“ Sie hätten ihm in den letzten Tagen eindeutig den Rücken gestärkt. „Es ist wichtig, dass die Jugendämter weiter zu uns stehen“, hebt Meyer hervor, der sich auch bei der Großheider Gemeindegemeinschaft Ansehen erworben hat. So war er zum diesjährigen Tag der Begegnung als Referent eingeladen, um die Arbeit im Schloss vorzustellen. Mit der Polizei gebe es ebenfalls eine „Super-Kooperation“ und in der Großheider Bevölkerung sei die Einrichtung gleichfalls anerkannt. Das kann Bürgermeister Theo Weber nur bestätigen, dem noch keine negativen Äußerungen über die Einrichtung zu Ohren ge-

kommen sind. Befürchtungen der Großheider, es könne Ärger mit den Jugendlichen aus dem Schloss geben, hätten sich in keinster Weise bewahrt, sagte Weber gestern, der von einer „sehr positiven Entwicklung“ sprach: „Das wird auch von vielen anderen Seiten so gesehen.“

Die insgesamt etwa 20 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Jugendhilfeeinrichtung stehen ebenfalls hinter dem Geschäftsführer. Konsequenzen seien darum gar kein Thema gewesen, stellt Buck fest, stattdessen sei das Zusammengehörigkeitsgefühl sogar gewachsen. „Wir gehen gestärkt daraus hervor“, meint der

pädagogische Leiter.

Das Verfahren gegen Meyer soll in den nächsten Monaten eröffnet werden. Dabei geht es im Kern um die Verwendung von Geldern, die das in Marburg lebende Besitzer-Ehepaar für den Umbau des damals stark sanierungsbedürftigen Schlosses zur Verfügung gestellt hatte.

Meyer hatte das Gebäude als Geschäftsführer des damaligen Schloss-Vereins angemietet. Nach seinen Angaben kam es zum Streit, weil die Bauausführung durch sein Engagement und „zum Teil sehr sozial eingestellte Handwerker“ um rund 50000 Euro günstiger ausfiel als die veranschlagten und von den Besitzern bereit-

„Das Schloss hat sich sehr positiv entwickelt“

THEO WEBER
BÜRGERMEISTER

SCHLOSS

Das „Schloss Großheide“ wurde 1901 als Gutsverwaltersitz der ten Doornkaat Familie (Doornkaat AG Norden) erbaut. Bis zum 1. Weltkrieg wurden auch die unmittelbar zum Gut gehörenden und bisher genutzten Acker- und Wiesenflächen zum Verkauf angeboten. 1919 ging der größte Teil der Gebäude und verbliebenen Ländereien in den Besitz des damaligen Landkreises Norden über, später Landkreis Aurich.

gestellten 200000 Euro. Meyer nutzte das eingesparte Geld als „Startkapital“ für die Einrichtung, wie dies nach seinen Angaben mit den Immobilieneigentümern abgesprochen worden war. Das sehen diese aber offenbar anders, denn sie hatten einen Norder Steuerbevollmächtigten mit der Überprüfung der Angelegenheit betraut. Von Unkorrektheiten bei der Abrechnung war die Rede. „Sämtliche Gelder wurden korrekt abgerechnet“, hält Meyer dagegen. Er selber habe Anfang 2007 die Staatsanwaltschaft eingeschaltet, „um die Angelegenheit überprüfen zu lassen“. Damals wurde das Verfahren allerdings eingestellt, nachdem Polizei und Staatsanwaltschaft ermittelt hatten. Darum sei er von der Wiederaufnahme auch so überrascht. Obwohl das Marburger Ehepaar niemals Forderungen gestellt habe und der Verein das „Schloss“ Anfang 2008 sogar per Mietkauf von ihnen erwarb, habe der Bevollmächtigte bei der Oberstaatsanwaltschaft in Oldenburg Beschwerde gegen die Einstellung des Verfahrens eingelegt. „Ich kann das nicht nachvollziehen“, sagt Meyer: „Wie das Amtsgericht Norden das Ganze wertet“, bleibe abzuwarten. Für ihn stehe aber fest: „Auch wenn das Urteil negativ ausfällt, muss ich weitermachen.“ Denn schließlich gehe es vor allem um die Interessen der Jugendlichen, die im Schloss eine neue Chance erhalten sollen – so wie Paul.

HEUTE

HAGE – Die Müllumschlagstation an der Hagermarscher Landstraße hat von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr geöffnet.

HAGE – Die Jugendbücherei in der KGS Hage (Raum 27b) hat von 9.45 bis 10.05 Uhr und von 13.30 bis 14.15 Uhr geöffnet.

HAGE – Das Tierheim Hage an der Hagermarscher Landstraße hat von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Telefon (04938) 425.

BERUMBUR – Der Jugendclub Berumbur ist von 17 bis 21.30 Uhr geöffnet.

GROßHEIDE – Die Landfrauen Berumerfehn/Großheide treffen sich von 19 bis 20 Uhr zur Wassergymnastik im Hallenbad Berum. Nichtmitglieder sind willkommen.

DORNUM – „Von Klei, Steinen und Häusern: Zur Geschichte der Baukultur im Nordwesten“ heißt der Vortrag, den Jens Heil, Denkmalexperte des Monumentendienstes, am Dienstag, 10. März, ab 19.30 Uhr, im Dornumer Schloss halten wird.

GROßHEIDE – Der Rat der Gemeinde Großheide trifft sich um 19.30 Uhr im Kompaniehaus in Berumerfehn.

HAGE – Der Kirchenchor Hage probt um 20 Uhr im Gemeindehaus. Neue Stimmen sind willkommen. Kontakt unter Telefon (04931) 74599.

KURZ NOTIERT

Awo lädt ein zum Kegeln und Grünkohl

RECHTSUPWEG – Am Mittwoch, 18. März, veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Rechtsupweg ein Kohlessen mit anschließendem Kegeln. Beginn ist um 12.30 Uhr in der Gaststätte Brookmerland in Uppgant-Schott, Mühlenloog. Um umgehende Anmeldung wird gebeten unter Telefon (04934) 1419 oder (04934) 228.

Kostenlose Beratung zum Thema Rente

MARIENHAFF – Morgen von 9 bis 12 Uhr findet im Marienhafer Rathaus wieder eine kostenlose Rentenberatung mit dem Versichertenältesten Harm Martens statt. Termine können unter Telefon (04934) 811 vereinbart werden.

KONTAKT

Richard Fransen 925-321
Rainer Müller-Gummels 925-320

Dornum in alten Filmen

DORNUMERSIEL – Am Donnerstag, 12. März, findet um 19.30 Uhr im Historischen Siel-huus, Oll Deep, Dornumersiel, der monatliche Stammtisch des Museumsvereins statt. Der Referent

Große-Erwig aus Holtgast zeigt Kostproben aus alten Filmen aus Ostfriesland und rund um das Dornumer Gebiet. Nicht nur Vereinsmitglieder, sondern alle Interessierten sind eingeladen.

Kinderbekleidung und Spielzeug im Angebot

DORNUM – In der Grundschule Dornum findet am 21. März in der Zeit von 10 bis 12 Uhr eine Kinderbedarfsbörse statt. Auf alle Eltern wartet wieder ein großes und preisgünstiges Angebot an gut

erhaltenen Baby- und Kinderkleidern für Frühling und Sommer, ebenso Spielzeug, Kinderwagen und sonstiger Bedarf aus zweiter Hand.

Wer in diesem Jahr wieder seine Sachen verkau-

fen möchte, kann sich am 16. März ab 10 Uhr unter Telefon (04933) 879090 melden. Dort werden die Verkaufsnummern verteilt und weitere Informationen gegeben.

Großheider Linke nennen Situation am Nordmeerer Weg gefährlich

VERKEHR Gespräch mit Anwohnern – Verständnis für Beschwerden – Kreispolitiker Martin Heilemann eingeschaltet

GROßHEIDE/MG – In ihrer Forderung nach einer Sanierung des Nordmeerer Wegs in Berumerfehn erhalten die Anwohner Unterstützung von den Großheider Linken. Sie haben sich am Sonntag selbst einen Eindruck von den Straßenschäden gemacht und mit Anliegern gesprochen. „Die Straße ist so schlecht, dass man sie kaum noch befahren kann“, sagte Linkenvertreter Bernd Malmberg, der auch auf die Risiken, gerade für Schulkinder und Ältere durch die zahlreichen Schlaglöcher hinwies. „Das ist gefährlich. Die legen sich da lang hin.“

Wie berichtet, hatte sich

eine Anliegerin während der jüngsten Sitzung des Großheider Planungsausschusses über den Straßenzustand beklagt. Schäden würden nur nach mehrmaligem Drängen und dann auch nur unzureichend behoben. Malmberg teilt diese Einschätzung. So sei ein Teil Schlaglöcher nur provisorisch mit zerkleinertem Bauschutt aufgefüllt worden, während in anderen das Regenwasser zentimetertiefe stand. Die Straßenträger seien ebenfalls in einem schlechten Zustand.

Der Nordmeerer Weg wird überwiegend von Fahrzeugen zum Torf- und Kiesabbau genutzt. Daher sei nicht

die Gemeinde, sondern der Landkreis Aurich Ansprechpartner, hatte es während

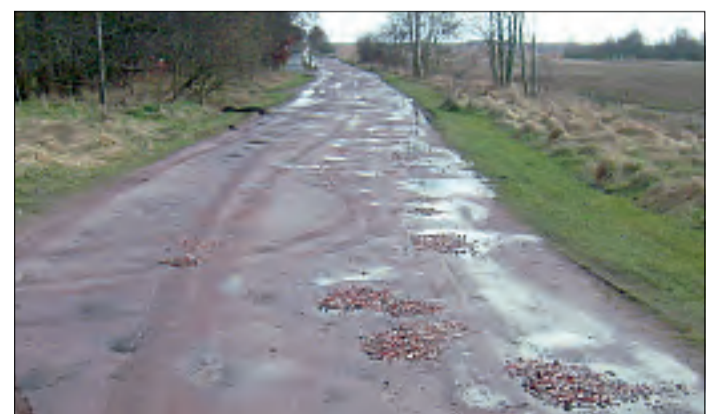
der Ausschusssitzung geheißen. Malmberg bezweifelt diese Aussage, hat sich in

dieser Angelegenheit aber auch bereits an den linken Kreispolitiker Martin Heile-

mann gewandt. Dieser solle abklären, „wie das mit den Zuständigkeiten ist“.



Tiefe Schlaglöcher im Nordmeerer Weg: Linken-Vertreter Reno Arends misst nach.



Wasser sammelt sich auf der Fahrbahn. Einige Löcher wurden mit Bauschutt gefüllt.